

Ein Chip für die Mitarbeiter: „Lieber wie Ali Baba ohne Zauberformel als ein Mitarbeiter mit Chip-Implantat sein“

Veröffentlicht am 29.07.2017 von www.nzz.ch (Neue Zürcher Zeitung)

Ein US-Unternehmen bietet seinen Angestellten an, wichtige betriebliche Zugangsdaten auf einem Chip zu speichern und diesen zwischen Daumen und Zeigefinger einzupflanzen.

- **Die Implantation des reiskorngroßen Chips soll so einfach sein wie eine Impfung.**

Autoschlüssel, Hausschlüssel, Kreditkarte, Fahrausweis, Fahrkarte, Passwörter (etwa für den Computer, das E-Mail-Programm oder fürs Online-Banking), Geheimcodes (etwa für die Kreditkarte, die Bürotür, das Smartphone): Nein, das moderne Leben ist nichts für Schusselige und für jene, denen manchmal diese ganzen Passwörter, Schlüssel und Geheimzahlen durcheinandergeraten und die dann dastehen wie Ali Baba ohne seine Zauberformel.



(Bild: Bjorn Larsson Rosvall / Keystone)

In Amerika gibt es nun ein Unternehmen, das seinen Mitarbeitern diese Mühen des modernen Lebens ersparen möchte. Three Square Market bietet seinen Mitarbeitern an, dass wichtige, im betrieblichen Alltag gebräuchliche Zugangsdaten auf einem Chip gespeichert werden und dieser kleine Datenträger dem Mitarbeiter zwischen Daumen und Zeigefinger eingepflanzt wird. Die Implantation des reiskorngroßen Chips sei so einfach wie eine Impfung und das Entfernen nicht schlimmer als das Herausziehen eines Splitters. Die chipimplantierten Mitarbeiter können mit einem Handstreich die Türen zu den Büros öffnen, sich ebenso einfach in ihrem Computer einloggen und mit einer Handbewegung Waren aus der firmeninternen Kantine erwerben. Die Firma in River Falls in Wisconsin beschwört, dass die Technologie nicht gesundheitsschädlich sei, dass der GPS-lose, mit Funkwellenidentifikation arbeitende Chip nicht den Aufenthaltsort der Mitarbeiter melde und somit in keiner Weise die Privatsphäre beeinträchtigt. 50 der 85 Mitarbeiter hätten sich bereits für das Chip-Implantat entschieden. Alles ganz normal. Oder?

Ein Chip vom Arbeitgeber implantiert? Diese Vorstellung geht einem nun wirklich unter die Haut. Und wie lange dauert es, bis staatliche Stellen fordern, man solle doch einen Chip tragen – selbstverständlich nur zum eigenen Wohle? Selbst für die Schusseligen und alle anderen über die Flut von Passwörtern und Geheimcodes Fluchenden sollte gelten: lieber wie Ali Baba ohne Zauberformel dastehen als ein Mitarbeiter mit Chip-Implantat sein. Ach übrigens, wie hieß die Zauberformel doch gleich noch?